



SCHAFFEN  
DENKEN  
GESTALTEN  
GENIESSSEN

Das innovative Praxisbuch  
vom Leben und Arbeiten  
im Landkreis Schwäbisch Hall

# Agenda

- 06 CHECK-IN: Worum es in diesem Buch geht
- 08 UMFRAGE: Lebens- und Arbeitswelt im Landkreis Schwäbisch Hall
- 10 HIDDEN CHAMPIONS: Warum man an Hohenlohe nicht vorbeikommt
- 14 DER AKTIVITÄTEN-FINDER: Welche Aktivitäten am besten zu dir passen
- 24 EIN TAG MIT ... Markus Braun
- 26 LIEBLINGSORTE IN DER REGION
- 34 REMOTE WORK: Eine persönliche Pro- und Contra-Betrachtung
- 42 EIN TAG IN SCHWÄBISCH HALL: Geheimtipps für einen Ausflug
- 44 INTERVIEW: Volker Dürr im Gespräch
- 48 REZEPT: Schneidersfleck
- 51 STADTMUSEUM CRAILSHEIM: Drei Highlights
- 58 EIN TAG MIT ... Michael Frank
- 60 TIPP: Joggingrunde ins obere Biberstal
- 64 STADTTEIL FLIEGERHORST: Ein Viertel aus dem Schatten holen
- 75 ONBOARDING IN HOHENLOHE: Fremdheitsgefühl in der Region
- 84 EIN TAG MIT ... Anna Rüchardt
- 86 WORKING OUT LOUD: Ein Erfahrungsbericht
- 100 GENERATIONENINTERVIEW: Sarah und Tina Vogt im Gespräch
- 106 TIPP: Wanderlust trifft Grenzgebiet
- 110 REZEPTE: Gutes und Gesundes aus der Natur
- 112 VERGESSENE MALERINNEN: Natur sehen und neu entdecken
- 120 EIN GEWINN – NICHT NUR FÜR INSEKTEN: „Projekt Stadtbienne“
- 124 GENERATION Z: Was die Generation YouTube über die Arbeit denkt
- 126 ARBEITEN WIE BEI GOOGLE: Silicon Valley in Hohenlohe
- 132 DIE MUTTER ALLER PROJEKTE: Förderprogramme im Landkreis
- 136 INTERVIEW: Franz Matysiak im Gespräch

- 142 SO WIRST DU ZUM HOHENLOHER: Eine Anleitung in 10 Schritten
- 146 REZEPT: Traditioneller Blooz
- 148 INTERVIEW: Harald Haas im Gespräch
- 154 LOST PLACES: Vergessene Orte an Kocher und Jagst
- 164 REZEPT: Dinkel-Seelen
- 166 ACHTUNG, HOOLGAASCHTSCHRECK: Die Stadt der Salzsieder
- 169 HIN UND WEG VON HOHENLOHE: Ein Sprach-Dilemma
- 170 PURE MAGIC: Ein Brief an die HAKRO Merlins Crailsheim
- 174 INTERVIEW: Jochen Schmidt im Gespräch
- 180 TIPP: Café zum Goldenen Pudel
- 182 FÜHREN AUF HOHENLOHISCH: Unternehmerischer Erfolg
- 194 BUCHTIPPS ... für alle Lebenslagen
- 197 EIN TAG MIT ... Horst Herold
- 198 INTERVIEW: Susanne Hammer im Gespräch
- 202 ARBEITEN ALLEIN ZU HAUS: So geht Dauer-Homeoffice
- 208 CHECK-OUT: Was wir aus diesem Buch mitnehmen
- 210 ÜBER DIESES BUCH: „Book Sprint“ und Chiffre Zukunft
- 216 ALLE MITWIRKENDEN IM ÜBERBLICK
- 218 IMPRESSUM

*Hinweis:*

*Wenn wir in diesem Buch „Mitarbeiter“ schreiben, meinen wir auch „Mitarbeiterinnen“.*

*Dasselbe gilt für andere Begriffe wie Kolleginnen, Chefinnen, Hohenloherinnen usw.*

*Im Sinne der Gleichbehandlung meinen wir grundsätzlich alle Geschlechter.*

*Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.*

# CHECK-IN



*Unser Buch soll sich anfühlen wie ein guter Workshop mit neuen Inhalten, guten Tipps, frischen Impulsen und interaktiven Sequenzen – deshalb starten wir es auch genauso: mit einem Check-in. Ähm, stopp. Was ist ein Check-in?*

*Wir leben in einer Gesellschaft, die sich nur allzu leicht ablenken lässt. Wer kennt das nicht? Physisch sitzt man bereits im Meeting oder Workshop, aber die Gedanken sind noch beim letzten Gespräch. Wenn sich die Konzentration ins Nirgendwo verabschiedet, leiden sowohl die Produktivität, Kreativität, Innovationskraft als auch die Zusammenarbeit im Team.*

*Deshalb starten wir mit der sogenannten Check-in-Methode! Und nein, das hat nichts mit Flughäfen und Airlines zu tun. Das Check-in vor dem Meeting hilft dem Team und einem selbst, Ablenkungen zu beseitigen, sich zu fokussieren und ein gemeinsames Verständnis für das Thema zu schaffen. Los geht's!*

## GEMEINSAM STATT EINSAM

Auf technologischer Ebene ist unsere Welt heute so vernetzt wie nie zuvor. Innerhalb des Landkreises kocht gefühlt jedes Unternehmen seine eigene Suppe. Das wollen wir ändern! Wie wäre es, wenn wir Unternehmens- und Branchengrenzen auflösen und die Herausforderungen unserer Zeit gemeinsam angehen? Wenn sich Mitarbeitende verschiedener Firmen miteinander über aktuelle Themen wie Homeoffice, agile Methoden oder Resilienz austauschen? Wenn offene Kooperationen entstehen, die auf beiden Seiten zu einer Win-Win-Situation führen?

Wir vom Team „Chiffre Zukunft“ (siehe Seite 215) laden dazu ein, Standards aufzulösen und über den Teller- rand hinauszublicken. Das tun wir auch mit diesem Buch. Dieses Werk wurde entwickelt und geschrieben von Menschen aus dem Landkreis Schwäbisch Hall, die ihre Gedanken zu Arbeit, Freizeit und Leben in der Region mit dir teilen. Mit dem Ziel, dich in eine Gemeinschaft an Neudenkern einzubetten, die ihre Arbeitswelt aktiv und lösungsorientiert mitgestalten wollen.

Wie genau dieses Buch entstanden ist, ist ein eigenes Kapitel wert. Dieses findest du ab Seite 210 am Ende des Buches. Um es vorwegzunehmen: Zu Beginn war es ein Sprint. Danach ein Marathon. Wie passend! Auch die Zukunft der Arbeitswelt wird nicht über ein paar Events, moderne Raumkonzepte und spaßige Innovationsmethoden entstehen. Bei diesem Entwicklungsprozess hilft ein langer Atem – und Austausch.

## NEW WORK IM LANDKREIS

Das Zukunftsinstitut in Frankfurt am Main leitet auf seiner Webseite einen Artikel zum Megatrend „New Work“ folgendermaßen ein: „Das Verständnis von Arbeit befindet sich unter dem Einfluss von Digitalisierung und Postwachstumsbewegungen grundlegend im Wandel: Die klassische Karriere hat ausgedient, die Sinnfrage rückt in den Vordergrund. Die Grenzen zwischen Leben und Arbeiten verschwimmen im Alltag auf produktive Weise. Als Arbeit gilt künftig die Summe aller Beschäftigungen zu unterschiedlichen Lebensphasen.“<sup>1</sup>

Wir haben uns gefragt: Was bedeutet das für den Landkreis Schwäbisch Hall? Wie leben wir hier? Wie gestalten wir unsere Lebens- und Arbeitswelten? Mit welchen Geschichten, Geheimtipps und praktischen Hilfestellungen können wir uns gegenseitig beflügeln?

Dieses Buch ist eine Sammlung von individuellen Antworten auf diese Fragen und drückt die Haltung unserer Region aus. Durch die Vielzahl an Beiträgen sind wichtige Werte, Standortvorteile, regionale Besonderheiten und Interviews mit Menschen integriert worden. Sie erzählen, wie wir in den Regionen Crailsheim und Schwäbisch Hall leben und arbeiten wollen.

Hiermit übergeben wir dir ein praktisches Handbuch, das dich dazu einlädt, die Region aus einer neuen Perspektive zu entdecken und lieben zu lernen.

<sup>1</sup> www.zukunftsinstitut.de, Artikel „Megatrend New Work“

Jetzt du! Am besten checkst du mit der folgenden Frage ein, bevor du liest. Danach fällt es dir in der Regel leichter, dich voll auf die Inhalte einzulassen:

*Wie sieht für dich das perfekte Mischverhältnis von Leben und Arbeiten aus?*

*Eingecheckt.*

# Der Aktivitäten-Finder

Sag uns, wer du bist und wie du tickst. Wir sagen dir, welche Aktivitäten rund um Schwäbisch Hall und Crailsheim am besten zu dir passen. Mache den Test!



Ach übrigens:

Der Aktivitäten-Finder erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er liefert dir lediglich unsere besten Tipps rund um Schwäbisch Hall und Crailsheim – individuell abgestimmt auf deinen Typ.

## FRAGE 1

MEIN PERFEKTER FERNSEHABEND LÄUFT AUF ...

• Arte	<input type="checkbox"/>	(C)
• Eurosport / Sport 1	<input type="checkbox"/>	(D)
• RTL 2 / ProSieben	<input type="checkbox"/>	(B)
• 3sat	<input type="checkbox"/>	(A)

## FRAGE 2

BESCHREIBE DEINEN STIL ...

• Anzug oder Abendkleid, Hauptsache chic	<input type="checkbox"/>	(A)
• Dirndl und Lederhose	<input type="checkbox"/>	(B)
• Alternativ lässig	<input type="checkbox"/>	(C)
• T-Shirt und Jeans (die Jogginghose reicht aber auch)	<input type="checkbox"/>	(D)

## FRAGE 3

ICH BIN ...

• extrovertiert, offen, fröhlich	<input type="checkbox"/>	(B)
• begeisterungsfähig, laut, loyal	<input type="checkbox"/>	(D)
• vielseitig interessiert, gediegen, musikalisch	<input type="checkbox"/>	(A)
• gelassen, kreativ, weltoffen	<input type="checkbox"/>	(C)

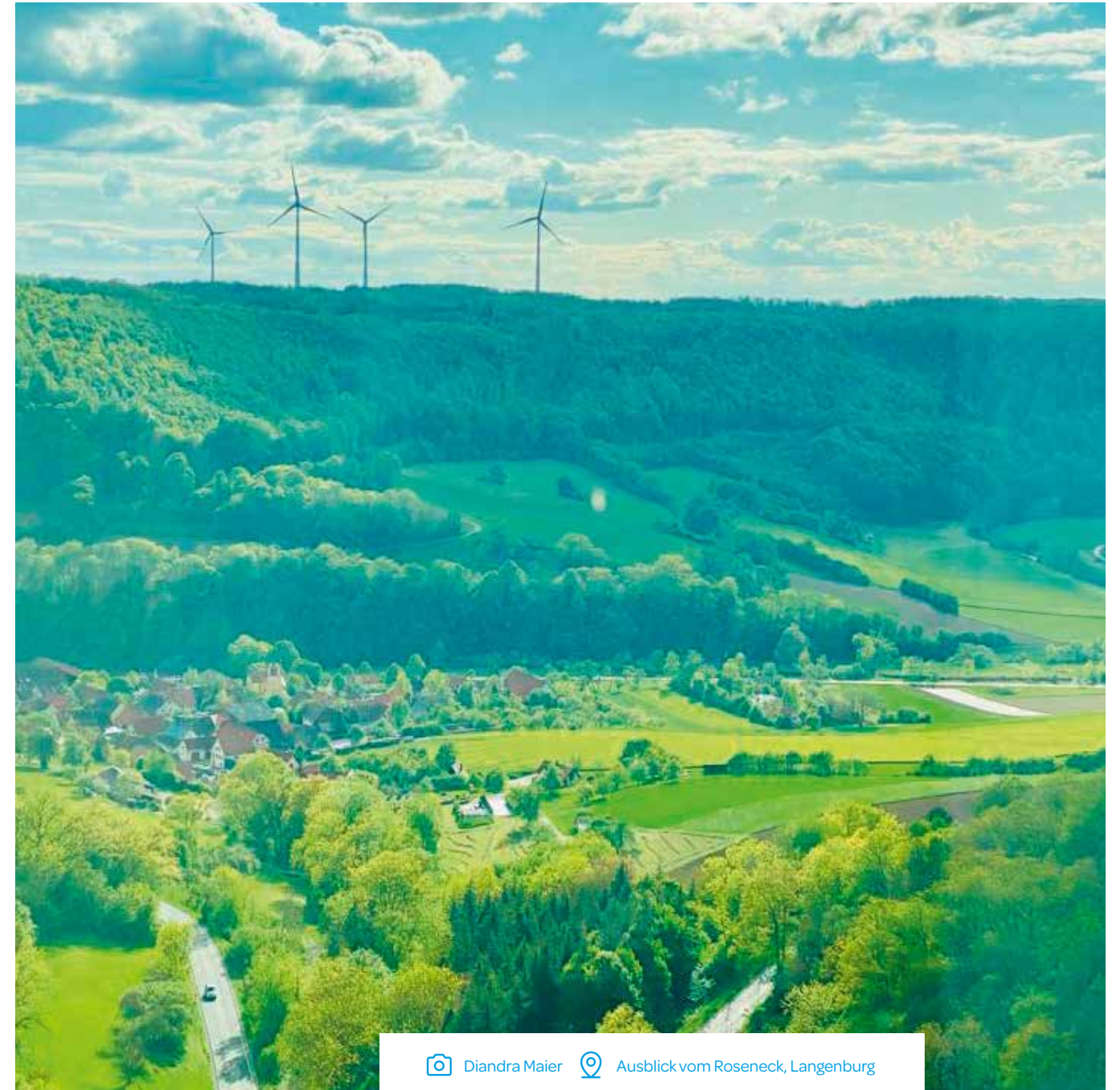


# WO IST DEIN LIEBLINGSORT?

---

---

---



 Diandra Maier  Ausblick vom Roseneck, Langenburg

# Schneidersfleck

Das Rezept stammt von der regionalen Landfrau Ursula Schenk. Für das überlieferte Rezept fehlen schriftliche Unterlagen. Aus diesem Grund sind die Mengenangaben nach „Gefühl“ und können nach Bedarf und Geschmack abgeändert werden. Das Gericht kann als Beilage zu Sauerkraut oder als Hauptgericht zu Salat gereicht werden.

## ZUTATEN FÜR DEN KARTOFFELTEIG:

- 1 bis 1,5 kg Kartoffeln
- 2 Eier
- 200 bis 250 g Mehl
- Salz, Muskat

## ZUTATEN FÜR DEN BELAG:

- 2-3 gehackte Zwiebeln
- 1-2 Eier
- 1 Tasse Grieben oder gewürfelten, gerauchten Bauch

## ZUBEREITUNG:

Die Kartoffeln in einen Topf geben und mit etwas Wasser bei mittlerer Temperatur zum Kochen bringen und ca. 20-30 Minuten kochen lassen, bis sie bissfest sind.

Die fertig gegarten Kartoffeln abgießen. Kartoffelschale mit einem Küchenmesser abpellen und die Kartoffeln durch eine Spätzlepresse drücken und abkühlen lassen. Anschließend die restlichen Zutaten für den Teig untermengen und so viel Mehl zugeben, dass der Teig gut ausgewallt werden kann.

Den Teig  $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$  cm dick ausrollen und Quadrate (ungefähr 12 x 12 cm) ausrädeln. Die Quadrate dachziegelartig in eine feuerfeste Form legen und mit verquirltem Ei bestreichen. Die gehackten und angedünsteten Zwiebeln sowie die Grieben oder den Bauch darauf verteilen. Mit der zweiten Schicht genauso verfahren, bis die Masse verbraucht ist.

Die Auflaufform für 45 min bei 200 Grad in den Ofen stellen. Nach Ablauf der Zeit ca.  $\frac{1}{4}$  Liter kochende, leicht gesalzene Milch an der Seite angießen und weiterbacken, bis die Milch aufgesogen und am Rand eine schöne Kruste entstanden ist (ca. 15 min).



Die Kartoffeln am Vortag kochen, abpellen und pressen, um die Zubereitungszeit am Tag des Verzehrs entsprechend zu verkürzen.



## AUTORIN

Josephine Dürr, siehe Seite 165



# Alter Hase, junger Hase



CA. 3 MONATE



PAARWEISE

## GENERATIONENBRÜCKE BAUEN

Beim klassischen „Mentoring“ nehmen erfahrene Mitarbeiter weniger erfahrene Kollegen unter ihre Fittiche und unterstützen sie. Beim umgekehrten Mentoring „Alter Hase, junger Hase“ wird die Lernerfahrung umgedreht. Die alten Hasen lernen von den jungen. Wobei die Lernpartnerschaft nur bedingt etwas mit dem Alter oder mit Social Media-Kompetenzen zu tun hat. Viel wichtiger als das Alter ist der Mix von Hierarchiestufe und Erfahrung gepaart mit dem Willen, auf Augenhöhe miteinander zu kommunizieren.

Mögliche Themen sind das Führungsverhalten (Wie will die junge Generation geführt werden? Was kommt gut an und was nicht?), Nachhaltigkeit (Auf welche Aspekte legen die jungen Mitarbeitenden besonderen Wert? Wo dienen sie bereits als Vorbild?) oder Diversität (Sind die Ziele in der Belegschaft angekommen und werden sie gelebt?).

## SO GEHT'S:

Entweder durch Eigeninitiative oder durch ein übergeordnetes Programm der Personalabteilung finden sich Tandems. Der Junior coacht den Senior auf Themengebieten, in denen Jung fitter ist als Alt. Das Ziel: Kommunikations- und Arbeitsweisen an die digitale Ära anzupassen und älteren Kollegen die Lebenswelt der jüngeren Generation vertraut zu machen. Die Tandems setzen ihre inhaltlichen Schwerpunkte selbst und bestimmen Umfang und Frequenz der Treffen.

## PRAXISTIPP:

Achtet darauf, dass zwischen den Mentoring-Partnern kein Abhängigkeitsverhältnis besteht. Thematisiert mögliche Bedenken gleich zu Beginn, etabliert Regeln für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht über die gegenseitigen Erwartungen.

**VIEL SPASS BEIM AUSPROBIEREN!**

# Drei Highlights aus dem Stadtmuseum Crailsheim

1



HERZ, SCHWEIN, KRÖTE

2

KLIMAKATASTROPHE  
IM KASTEN

3



SAUBER IM MITTELALTER



# Ein Tag mit ...



ANNA RUCHARDT

Anna Ruchardt arbeitet im Nachhaltigkeitsmanagement bei der HAKRO GmbH und mag alles, was mit globaler Zusammenarbeit, Andersdenken und einem guten Mix aus Kreativität und Struktur zu tun hat. Und natürlich spätsommerliche Gartenfeste. Was sie nicht mag: Unehrllichkeit und Klimawandelleugner.

## EIN TAG MIT ...

### Anna, wie startest du in den Tag?

Gaaanz langsam, mit einem gemütlichen Frühstück und einem ersten Überblick über das, was heute so ansteht.

### Bluse oder Shirt?

Herrenhemd. Zählt das?

### Was machst du als Erstes im Büro?

Auf dem Weg zum Wasserflasche-Füllen die Kollegen begrüßen.

### To-do-Tool oder Papierliste?

Darf man als Nachhaltigkeitsmanagerin noch mit „Papierliste“ antworten?

### Wichtigstes Tool im Arbeitsalltag?

Sprache.

### Wie gestaltest du deine Mittagspause?

Fast immer anders – wenn ich Zeit habe am liebsten mit einem kurzen Lauf.

### Was sind deine persönlichen

#### Produktivitätskiller?

Ein leerer Terminkalender und viel Zeit für wenig abwechslungsreiche Aufgaben – die in der Nach-

haltigkeit aber zum Glück selten vorkommen.

### Wie hältst du dich fit?

Lauf- und (leider viel zu selten) Bergsport. Wobei man natürlich sagen könnte, dass Laufen in Rothenburg ob der Tauber quasi immer Bergsport ist :)

### Dein ultimativer Erfolgstipp?

Spaß haben und finden an dem, was man tut – und in starken, inspirierenden Teams zusammenarbeiten.

### Wer oder was inspiriert dich?

Menschen, die den Mut haben, Dinge anders zu denken, neue Wege zu gehen, und die dabei nicht aufhören, an sich zu glauben.

### Wie schaltest du (abends) ab?

Beim Kochen mit einem Glaserl Rotwein.

### Dein liebster Rückzugsort?

Da, wo meine Family ist.

# WAS IST MUTIG? UND WAS NICHT?





Ohne enge Abstimmungen im Team läuft gar nichts

Mir ist immer noch nicht klar, was mich nun erwartet. Ich habe zwar im Bewerbungsgespräch erfahren, dass hier nach Scrum gearbeitet wird, in meinem vorherigen Unternehmen hat sich dies jedoch auf zwei Meetings von je 30 Minuten in der Woche beschränkt. Und einen Scrum Master hatten wir dort auch nicht. Egal. Los in die neue Welt – mit einem Latte Macchiato, einer kühlen Cola (übrigens eine 0,2l-Glasflasche) und einer Banane. Essen außerhalb der Pausen? Das kannte ich nicht. Bei früheren Arbeitgebern galt das als No-Go.

### ORGANIGRAMM? FEHLANZEIGE.

In meiner Willkommensbox fand ich kein Organigramm. Auch nicht auf meinem neuen Laptop. Das kann ja heiter werden! Als mein Teamleiter nun da ist, erklärt mir der Scrum Master, dass es außer ihm, dem Product Owner und den übrigen Teammitgliedern gemäß dem Scrum-Ansatz keine weiteren Hierarchieebenen gebe. Ein Team besteht aus höchstens fünf Mitgliedern. Sind es mehr, wird das Team gesplittet.

Der Scrum Master erläutert, dass er nur dazu da sei, um das Team erfolgreich zu machen. Der Product Owner ist derjenige, der die anstehenden Aufgaben in Teilaufgaben splittet und diese in eine abzuarbeitende Reihenfolge bringt. Als Randfigur gibt es noch Stakeholder im Unternehmen. Diese formulieren, was der Kunde haben möchte, und übergeben diese Anforderungen den Product Ownern. In meinem neuen Unternehmen gibt es keine Einzelaufgaben. Diese werden von den Scrum-Teams gemeinsam erledigt und zusammen abgeliefert. Für mich sei es lediglich notwendig, die Kollegen des Scrum-Teams kennenzulernen und zu beginnen. Aha.

In der Scrum-Methode werden Aufgaben auf einer Liste von oben nach unten abgearbeitet. Eine Einheit nennt man einen Sprint. Dieser dauert hier zwei Wochen. Jede Aufgabe erhält Komplexitätseinheiten. In unserem Team können in der aktuellen Konstellation 30 Zeiteinheiten in einem Sprint abgearbeitet werden. Um die Beschreibung der Fachaufgaben kümmert sich der Product Owner. Zum Erhalt der Performance und um alle anderen Befindlichkeiten kümmert sich der Scrum Master. So läuft das hier also. In einer Stunde geht es los. Oh mein Gott. Es ist noch nicht mal Tag eins zu Ende und ich soll schon mitarbeiten.

In meinem vorherigen Unternehmen wurde in den letzten beiden Jahren der OKR-Ansatz (Objectives and Key Results) eingeführt. Dieser kam auch von Google. Und nun Scrum in der Hardcore-Variante?

In der Mittagspause lerne ich einen der beiden Inhaber des Unternehmens kennen. Er erzählt mir, dass er im Bereich der strategischen Steuerung nicht nach Scrum, sondern mit OKRs arbeitet. Mir fällt ein Stein vom Herzen. Da kenne ich mich aus! Die erste Sache an diesem Tag, die mir nicht neu ist.

### DIE ERSTEN WOCHEN

Die ersten Wochen vergingen wie im Flug. Ich musste mich erst daran gewöhnen, dass alles im Team erledigt wird und ich mich stets mit meinen Kollegen abstimmen muss. Es schien beinahe unmöglich, einen Kollegen, der früh anfängt, mit einem Kollegen zu koordinieren, der jeden morgen bis halb elf im Bett liegt. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass uns die Zeit zwischen 11 und 16 Uhr genügt, um alle Themen zu koordinieren. In diesem Zeitraum sind meist alle Mitglieder anwesend. Wie wir unsere Ziele erreichten, legen wir selbst fest. Bei fachlichen Herausforderungen oder Teamproblemen steht uns unser Scrum Master als Mentor zur Seite.

Da wir unsere Aufgaben nicht alleine, sondern im Team erledigen, habe ich zum ersten Mal ein Gefühl von Sicherheit. Ich habe gesehen, dass wir im Team viel mehr erreichen, als ich es alleine jemals könnte. Dieses Modell stellt Einzelkämpfer vor Probleme. Jedoch ist der Nutzen des Scrum-Ansatzes derart hoch, dass die meisten Einzelkämpfer zum Teamplayer werden – oder das Unternehmen schnell wieder verlassen.



# Lost Places

## AUCH AN KOCHER UND JAGST GIBT ES LOST PLACES ZU ENTDECKEN

In Vergessenheit geratene Orte (englisch: „Lost Places“) aufzuspüren und mit der Kamera zu dokumentieren, ist ein Trend, der sich weltweit immer größerer Beliebtheit erfreut. Manchmal lösen Aufnahmen von Lost Places ein beklemmendes Gefühl aus. Mein Bruder brachte beispielsweise 2010 von einem Abenteuerurlaub in Usbekistan auch einige verstörende Fotos mit.

Neben Aufnahmen der farbenfrohen Moscheen in Samarkand waren ebenfalls Bilder von verrostenden Schiffen in einer wüstenähnlichen Umgebung zu sehen. Die nachdenklich stimmenden Bilder hat er am Aralsee aufgenommen: Der Aralsee zählte einst zu den größten Seen auf der Erde. Angeblich wurde in Sowjetzeiten für die Baumwollproduktion exzessiv das Wasser aus dem See gepumpt.

## LOST PLACES VOR DER HAUSTÜR

Doch nicht nur in fernen Ländern, sondern direkt vor der Haustür lassen sich Lost Places entdecken. So habe ich in den vergangenen Jahren im heimischen

Kocher- und Jagsttal wie auch im Mainhardter Wald schon „verwunschene“ Orte und Plätze entdeckt. Von verlassenen Industriegebäuden, in denen sich die Natur rasch wieder ausgebreitet hat, geht ein morbider Reiz aus.

Der morbide Charme des Vergänglichen zeigt sich unter anderem am ehemaligen Flugzeug-Hangar im heutigen Solpark. Einst vom US-Militär genutzt, sind die Dolan Barracks und der Flugzeug-Hangar längst Geschichte: Der Zahn der Zeit nagt mittlerweile am einstigen Hangar-Gebäude. Noch vor wenigen Jahren war an der Rückfront des Hangars eine rostige Wendeltreppe zu sehen, die aber entfernt wurde. Wie viele Personen wohl einst die Wendeltreppe rauf und runter gelaufen sind?

## VERWUNSCHENE ORTE IM WALD

Mehr würde ich auch gerne über die Entstehungsgeschichte des verrosteten und nur noch schwer leserlichen Wegweisers mit der Aufschrift „Morstein“ in Erfahrung bringen, der am Ortsausgang von Bächlingen am Straßenrand zu sehen war.

Eine bewegte Geschichte rankt sich vermutlich auch um die verfallene Waldhütte, die ich vor Jahren zufällig bei einem Waldspaziergang im Dendelbachtal entdeckt habe. Wer dort wohl den alten Ofen befeuert hat und es sich auf dem inzwischen wenig einladend wirkenden Lehnstuhl bequem gemacht hat? Ich scheine nicht der Einzige zu sein, dem die einsturzgefährdete

# ÜBER DIESES BUCH



## Das Experiment „Book Sprint“

*Im Rahmen des „Popup Labors Baden-Württemberg“, ein vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus gefördertes Projekt, fand am 11. und 12. Juni 2021 der erste „Book Sprint“ im Landkreis Schwäbisch Hall statt. Innerhalb von 48 Stunden haben sich viele experimentierfreudige Menschen aus der Region zusammenschlossen und etwas Einzigartiges geschaffen: Dieses Buch. Was überhaupt ein „Book Sprint“ ist, wozu dieses Format taugt, wie wir es umgesetzt haben und warum nach dem Sprint ein Marathon nötig war, davon erzählen wir hier.*

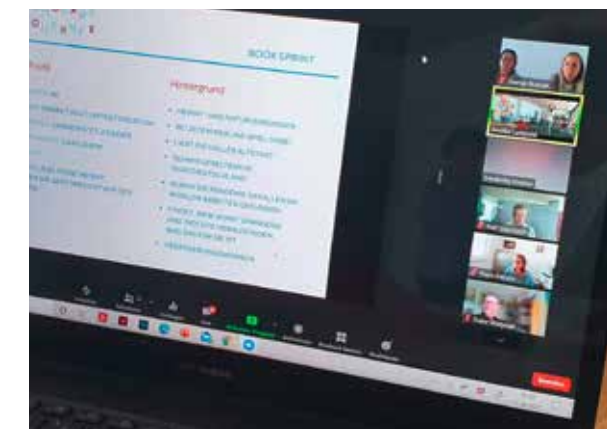
### WAS IST EIN „BOOK SPRINT“?

Ein „Book Sprint“ ist eine Methode zum gemeinschaftlichen Verfassen von Büchern innerhalb kürzester Zeit. Der Begriff erinnert an die Programmiersprints in der agilen Softwareentwicklung. Im Kern handelt es sich um eine Art „Barcamp“ – eine offene Tagung mit offenen Workshops, deren Inhalte und Ablauf von den Teilnehmern zu Beginn der Tagung selbst entwickelt und im weiteren Verlauf gestaltet werden. Die Teilnehmer halten jedoch keine Vorträge, sondern schreiben über ihr Spezialgebiet. Kollaborativ werden somit Bücher im

Schnellverfahren erstellt. Das wesentliche Ziel eines Book Sprints ist es, auf eine kreative und experimentell geprägte Art und Weise Wissen zu teilen und einander zu stärken.

### GEMEINSAM GEHT AUCH HYBRID

Weil der Juni 2021 noch stark von Hygienevorschriften und Inzidenzzahlen geprägt war, hatten wir uns dazu entschlossen, den „Book Sprint“ hybrid durchzuführen: mit ein paar wenigen, auf das Coronavirus negativ getesteten, Beteiligten vor Ort in der wunderschönen Küche der Media Resource Group und unbegrenzter Beteiligung über die Onlineplattform Zoom.



Die meisten Teilnehmer beteiligten sich online via Zoom

Wir begannen morgens damit, die Beteiligten vor Ort genauso mit den Online-Teilnehmern zu vernetzen wie jeweils untereinander. Nach einer inhaltlichen Einführung in das Format haben sich ein paar Teilnehmer



## MENSCHEN, DIE DIESES BUCH ZU DEM GEMACHT HABEN, WAS ES IST ...



Luisa Lehmann



Janet Friedsam



Beate Lemmer



Ulrike Schenk



Christina Friedrich



Michael Frank



Markus Braun



David Schneider



Anna Rüchardt



Horst Herold



Markus Stettner-Ruff



Janine Leonberger



Franz Matysiak



Tobias Hertfelder



Harald Haas



Ralf Eisenbeiß



Annika Herrschner



Susanne Hammer



Sarah Vogt



Farnaz Schaefer



Jochen Schmidt



Christian Wachter



Andreas Scholz



Friederike Lindner



Tina Vogt



Peer Dierolf



Josephine Dürr



Volker Dürr



Svenja Brassel



Jutta Zielosko



Michaela Butz



Martin Buchwitz



Klara Denzin



Veronika Kürthy



Anja Grahl



Nicole Schäfer

Und was wäre dieses Buch ohne die vielen Menschen im Hintergrund, wie Interviewpartner, Rezeptgeber, Fotografen, Texter, Lektoren, ... die es auch zu dem gemacht haben, was es ist